

# Presseinformation

07. Juli 2011

## Offenbacher Sprudelfabrik

### *Weder nachhaltig noch ressourcenschonend noch Beitrag zu regionaler Kreislaufwirtschaft*

Der BUND Südpfalz appelliert mit Nachdruck an die Politik, insbesondere aber an die entscheidungsbefugte Offenbacher Kommunalpolitik, das Ansiedlungsprojekt der „Brandenburger Urstromquelle GmbH & Co. KG (BUQ)“, eines Herstellers von Billigsprudel, nicht zum Zuge kommen zu lassen.

So wird grundsätzlich zu bedenken gegeben, dass der gleiche Liter Wasser, der am häuslichen Wasserhahn für gerade mal 0,089 Cent gezapft werden könne, häufig den ahnungslosen Verbraucher **das ca. das 500-Fache koste**, wenn er in einer solchen Anlage abgefüllt und in die Supermärkte Deutschlands verfrachtet werde.

Die verantwortliche Politik solle sich daher schon deswegen sehr gut überlegen, ob sie für einen solchen ökonomischen Nonsens für die Bevölkerung wichtige Umweltstandards aufs Spiel setzen will.

Zu bedenken sei, dass dem Vernehmen nach bei Vollbetrieb der geplanten Anlage **täglich 300 bis 400 LKW-Transporte** die Menschen sowie das Straßennetz in und um die Queichtalgemeinde Offenbach belasten werden.

Außerdem dürften die von dem Unternehmen **jährlich aus einer Tiefe von 150 bis 200 Metern zu pumpenden 1,5 Millionen Kubikmeter Trinkwasser** keinesfalls ohne schädliche Auswirkung auf die sowieso schon angespannten Grundwasserverhältnisse der Region sein. Zumal für die Sprudelgewinnung aus demselben Grundwasserhorizont geschöpft werden soll, aus dem zukünftig eine ganze Brunnenserie, eine sog. **Brunnengalerie**, mehrere Millionen Kubikmeter Wasser für die landwirtschaftliche Beregnung gewinnen soll.

Bestürzend ist die für die Produktion geplante **Versiegelung von sage und schreibe 15 Hektar**. Eine Fläche, die dann nicht mehr für die Grundwasserneubildung zur Verfügung stehen wird.

Zudem sollte die betroffene Politik zur Kenntnis nehmen, dass die ansiedlungswillige Firma voll auf den Einsatz der **Einweg-PET-Flasche** setzt, die sie in einer jährlichen Stückzahl von 1,5 Milliarden selbst herstellt. Eine ökonomisch wie ökologisch sinnvolle Weiterverwendung nach einmaligem Gebrauch gibt es für solche Behältnisse nicht. Die Stiftung Warentest hat überdies bei BUQ-Wässern einen vergleichsweise **hohen Acetaldehyd-Gehalt** festgestellt. Dieser soll bei der Produktion von PET-Flaschen entstehen und sich als Geschmacksveränderung im Wasser bemerkbar machen.

**Fazit: Mit moderner d. h. nachhaltiger, ressourcenschonender und energieeffizienter Produktion hat dies alles nichts zu tun. Die Wein- und Tourismusregion Südpfalz braucht regionale Wirtschaftskreisläufe; nur so bleibt ihre sympathische Unverwechselbarkeit auch in Zukunft erhalten.**

Ulrich Mohr für BUND Südpfalz